



MUSIKTHERAPIE ZUR VERBESSERUNG DER LEBENSQUALITÄT BEI PATIENTEN MIT KREBSERKRANKUNGEN – EINE INTERDISZPLINÄRE BEHANDLUNGSSTRATEGIE

ALEXANDER F. WORMIT¹, THOMAS K. HILLECKE², HANS VOLKER BOLAY²,
HUBERT J. BARDENHEUER³

¹ *Deutsches Zentrum für Musiktherapieforschung (Viktor Dulger Institut) DZM e.V.*

² *Fachbereich Musiktherapie der Fachhochschule Heidelberg*

³ *Klinik für Anaesthesiologie, Zentrum für Schmerztherapie und Palliativmedizin, Universität Heidelberg*

OBJEKT DER STUDIE: Musiktherapie in Kombination mit medizinischer Schmerztherapie führt bei Patienten mit chronischen, nicht malignen Schmerzen zur Verbesserung und Stabilisierung der Lebensqualität (Hillecke 2002, Hillecke et al. 2004). In der onkologischen Medizin und zur Sterbebegleitung wurde Musiktherapie in der stationären Behandlung bisher in überwiegend rezeptiver Anwendung erfolgreich eingesetzt (Wormit & Bolay 2004). Den aktuellen Entwicklungen zufolge kommt der ambulanten palliativ medizinischen Betreuung ein immer größerer Stellenwert zu. Das Ziel der vorliegenden Studie ist es, folgende Fragen zu beantworten:

- Ist die spezifisch am Patienten orientierte, aktive Musiktherapie in Kombination mit medizinischer Palliativversorgung im ambulanten Setting realisierbar?
- Führt dieser kombinierte Therapieansatz zu einer signifikanten Verbesserung der Lebensqualität ermittelt mit Hilfe des international eingesetzten Testmanual EORTC-QLQ-C30 (Aaronson et al. 1993)?

METHODEN: Das Heidelberger Modell der Musiktherapie bei Krebspatienten ist ein künstlerisches psychotherapeutisches Verfahren, das auf relevante psychosoziale Belastungsfaktoren zur Verbesserung der Lebensqualität fokussiert und in Kombination mit der medizinischen Therapie angeboten wird. Unter Berücksichtigung von Subjektivität und Problemlage der Patienten ist das musiktherapeutische Behandlungskonzept individuell angepasst. In 20 Behandlungseinheiten werden i. Aktivierung von Wohlbefinden, ii. Verbesserung und iii. Stabilisierung der Lebensqualität spezifisch therapiert. Die behandlungsspezifischen Module umfassen Körper- und Selbsterleben, Schmerzbewältigung, spirituelles Erleben, Umgang mit psychischen Belastungen, das soziale Umfeld sowie die Bewältigung (invasiver) medizinischer Behandlungen.

ERGEBNISSE: Erste Studienergebnisse (n = 13 Patienten) zeigen, dass Patienten zu Beginn der Behandlung

- im Vergleich zur deutschen Normpopulation (71) unter einer deutlichen Einschränkung der Lebensqualität, gemessen mit dem QLQ-C30, leiden,
- eine hohe Symptombelastung wie Depressionen und Ängste (Outcome Questionnaire (OQ45.2)) aufweisen. Bei Patienten ohne psychische Erkrankungen liegt der OQ45.2 zwischen 0 und 33 Punkten.



Deutsches Zentrum für Musiktherapieforschung

(Viktor Dulger Institut) DZM e.V.

German Center for Music Therapy Research
 Institute of the University of Applied Sciences Heidelberg

- Schmerzen von unterschiedlichem Ausmaß haben (VAS = 0-4; VAS > 6 (50 % der Patienten). Bei Patienten mit VAS > 7 besteht eine Schmerz-abhängige erhöhte affektive Belastung (SES).

(n=13 Patienten)	Global Health Status Quality of Life (QLQ-C30)	Symptombelastung (OQ45.2)	Affektives Schmerzerleben (SES)	Schmerzstärke (letzte 4 Tagen) (VAS)
Mittelwerte (Range) Normpopulation	45 (0-67) 71	48 (27-78) ≤33	45 (33-67) ≤42	4 (0-8)

SCHLUSSFOLGERUNGEN:

- Das modulare Behandlungsmodell ist zur medizinischen Therapie bei fortgeschrittenem Tumorleiden und in der palliativen Situation geeignet.
- Das Behandlungskonzept führt zur Verbesserung der Lebensqualität von Patienten mit malignen Erkrankungen.

Literatur

- Hillecke, T. K. (2002). Effektivität und theoretische Aspekte von Musiktherapie bei Patienten mit chronischen, nicht malignen Schmerzen. Inauguraldissertation der Medizinischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.
- Hillecke, T. K., Wormit, A. F., Bardenheuer, H. J. & Bolay, H. V. (2004). Schmerz. Musik-, Tanz-, Kunsttherapie, 15, 92-94.
- Wormit, A. F. & Bolay, H. V. (2004). Praxis und Forschung – Reviews zur Musiktherapie [Themenheft]. Musik-, Kunst- und Tanztherapie, 2.